

*Jegliche Weiterverwendung von Text und Bild, egal auf welche Weise und egal zu welchem Zweck, ist ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers strikt untersagt.*

## Der unglaubliche Keks

Copyright © Sara Roller



Es war ein grauer, trüber Herbsttag. Herr Alfredo ging wie jeden Morgen zu seiner Stammbäckerei an der Ecke, schräg gegenüber vom seinem Wohnhaus. Hierhin trugen ihn die müden, alten Knochen

morgens gerade noch. Die Verkäuferinnen kannten ihn alle. Den grummeligen Senior, der jeden Morgen das Gleiche kaufte: zwei Brötchen. Einmal die Woche kam noch ein Laib Brot dazu. Mehr brauchte er nicht, denn er lebte allein.

Als er an diesem Tag in die Bäckerei kam, erging es ihm wie an jedem anderen Morgen auch. All die bunten Leckereien, süßen Teilchen, Plunderstückchen, Süßigkeiten, Croissants und verführerischen Obsttörtchen in der Auslage schienen nach ihm zu rufen: „Du willst mich doch essen! Nimm mich mit! Kauf mich schon!“

Jedes Mal kostete es Herrn Alfredo all seine Beherrschung, nur seine übliche Bestellung aufzugeben und die süßen Leckereien, die ihn so ansprachen, in der Bäckerei zu lassen. In seinem Alter und seinem Gesundheitszustand sollte er so etwas nicht mehr essen, hatte der Arzt ihm eindrücklich gesagt. Mehr als ein Mal.

Vielleicht wirkte er deshalb stets so grummelig auf die Verkäuferinnen und die anderen Kunden. Er versuchte sich kurz zu fassen und sich möglichst kurz im Laden aufzuhalten, um gar nicht erst der Versuchung zu erliegen.

Heute wurde er aufmerksam. Während sich die Süßigkeiten sonst versuchten gegenseitig zu übertrumpfen und riefen „Nimm mich, ich bin am leckersten!“ oder „Nein, nimm mich, ich schmecke viel besser!“, gab es da heute in der Auslage einen eher unscheinbaren Keks, eine Art Taler, buttrig glänzend. Er rief: „Nimm mich mit, du wirst es nicht bereuen. Ich werde dich reich machen.“

Herr Alfredo hörte sich selbst seine Bestellung korrigieren: „Und diesen Keks dort bitte.“ Während er sich noch fragte, ob die Stimmen der Süßigkeiten in der Auslage wohl nur in seinem Kopf stattfanden oder die anderen sie auch gehört hatten, blickte die Verkäuferin ihn verdutzt an, packte ihm aber seinen Keks ein und übergab ihm seine Einkäufe. Herr Alfredo bezahlte und verließ die Bäckerei. Also so was! Er schüttelte im Laufenden den Kopf, machte sich zurück auf den Weg in seine Wohnung.

Nachdem er kurz verschnauft hatte, machte er sich eilig daran, das Rätsel seines Einkaufs zu lösen. Hatte er sich etwa nur eingebildet, dass der Keks ihm versprochen hatte, ihn reich zu machen, wenn er ihn mitnahm? Wurde er auf seine alten Tage senil? Hatte er bloß eine Ausrede gesucht, sich etwas Süßes zu gönnen?

Er saß am Frühstückstisch mit seiner Tasse koffeinfreiem Kaffee und seinen Brötchenhälften, bestrichen mit Butter und Marmelade. Auf einen extra Teller hatte er den Keks gelegt, starrte ihn an und überlegte, wie er nun durch dieses Stück Gebäck reich werden sollte.

Es war ein skurriles Bild wie der alte Mann vor dem Stück Gebäck saß und darauf wartete, dass es wieder zu ihm sprach oder ihm sonst irgendetwas einfallen möge. Es tat sich nichts. Als er kurz davor war, den Keks mit einem Glas Milch aus lauter Verzweiflung zu verputzen, besann er sich, stellte ihn beiseite, nahm seine Ausgeh-Montur und machte sich auf den Weg nach draußen, um Besorgungen zu machen.

Vielleicht musste er selbst tätig werden und versuchen, viele von den Keksen zu backen und zu verkaufen, um reich zu werden, dachte er sich.

Leider konnten ihm die freundlichen Damen in der Bäckerei nicht weiterhelfen, sie sagten ihm, die Rezepturen der Backwaren blieben „Firmengeheimnis“. Er musste selbst herausfinden, aus welchen Zutaten der Keks bestand, um ihn nachzubacken und gewinnbringend zu verkaufen. Vorausgesetzt, er schmeckte auch gut, denn probiert hatte er ihn noch gar nicht.

Als er ihm Supermarkt aufs Geratewohl Backzutaten einkaufte, sprach ihn eine ältere Dame an, die er aus der Nachbarschaft kannte. „Guten Tag, Herr Alfredo.“ Er nickte ihr brummig zu, entgegnete nichts. Er war nicht der gesprächige Typ. „Ich habe sie heute morgen in der Bäckerei gesehen“, sagte die Dame.

„Ach ja?“ erwiderte Herr Alfredo kurz angebunden. Er wollte sich auf seinen Einkauf konzentrieren. Mit Backzutaten kannte er sich nicht gut aus. Dafür war immer seine Frau zuständig gewesen.

„Wollen Sie backen, Herr Alfredo?“ fragte ihn die Dame. „Brauchen Sie vielleicht irgendwie Hilfe?“

Mhm...dachte er bei sich. Hilfe brauchte er tatsächlich. Er hatte sich da ein bisschen viel vorgenommen, merkte er. Vielleicht konnte sie ihm beim Einkauf der Zutaten helfen.

„Wie war doch gleich Ihr Name?“

„Frau Bruhn. Ich wohne in der 10 B.“

„So...“ knötterte er.

„Brauchen Sie nun Hilfe? Was haben Sie denn vor?“

Herr Alfredo konnte der Dame natürlich nicht die ganze Wahrheit erzählen. Sie hätte ihn für verrückt erklärt, wenn er preisgegeben hätte, dass ein Keks zu ihm gesprochen hatte und dass er nun versuchen wollte, mit solch simplem Gebäck reich zu werden.

Zu seinem Glück entpuppte sich die Nachbarin als überaus talentierte und geübte Bäckerin, die sogleich wusste, was für ein Grundrezept sie ansetzen musste, um solche Kekse zu erhalten.

Sie schlug Herrn Alfredo, der offensichtlich mit seinem Vorhaben überfordert war, vor, ihm nicht nur beim Einkauf, sondern auch beim Backen zu helfen und begleitete ihn zurück in seine Wohnung.

Sie schien gerade nichts Besseres vor zu haben.

„Wenn Sie genau solche Kekse haben wollen, müssten wir ihn aber kosten, um zu wissen, welche Gewürze wir in den Teig geben“, schlug sie vor.

„Das kommt gar nicht in Frage“, wehrte Herr Alfredo ab und nahm ihr den Teller mit dem kostbaren Keks darauf eilig aus der Hand.

Die Dame runzelte die Stirn über sein merkwürdiges Verhalten.

„Na nu? Wieso denn das?“

Da ihm auf die Schnelle keine passende Ausrede einfiel – Herr Alfredo verstand sich nicht auf das Lügen und Geschichtenerfinden, er war ein Mann der Wahrheit – gab er mürrisch nach. Sollte er vor

der alten Dame da stehen wie ein Wahnsinniger, nur weil er einen Keks verteidigte wie seinen Augapfel? Das hätte seinem Ruf nicht gut getan. Außerdem hatte der Keks ihm bis jetzt keinen Reichtum beschert, folglich konnten sie ihn genauso gut verspeisen.

Herr Alfredo goss beiden ein Glas Milch ein, brach den Keks ehrfürchtig in zwei Hälften und erwartete dabei immer noch, dass irgendetwas passieren möge. Nichts geschah.

Frau Bruhn konnte sich auf sein äußerst merkwürdiges Verhalten keinen Reim machen. Herr Alfredo galt in der Nachbarschaft generell als kauziger Kerl. Deshalb nahm sie seine Schrullen nicht sehr ernst.

Während sie den Keks verkosteten und Frau Bruhn mit feinem Gaumen die passenden Gewürze für ihr Keksrezept zusammen stellte, sank Herrn Alfredos Laune. Was hatte er sich nur gedacht? Diese Idee konnte gar nicht funktionieren! Der Keks war fort. Stattdessen hatte er diese alte Schachtel in seiner Küche, die unentwegt vor sich hin plauderte, während sie emsig Kekse backte.

Die Laune der alten Dame hingegen war vorzüglich. Sie hatte Spaß am Backen. Von dem alten Kauz ließ sie sich nicht beirren. Sie war davon überzeugt, dass ihre Kekse vorzüglich werden würden und sie genoss es, endlich einmal wieder in einer wohnlichen Küche bei Musik aus dem Radio in Gesellschaft zu backen. Wenn er wollte, konnte Herr Alfredo sogar recht unterhaltsam sein.

Am Ende waren sie beide mit ihrem Tagwerk zufrieden. Die Kekse gelangen, Frau Bruhn hatte einen netten Nachmittag verlebt, Herr Alfredo hatte seine Kekse, sie ging nach Hause, er blieb zurück in seiner Küche. Reichtum stellte sich nicht ein, doch er sann weiter darüber nach, wie er die Kekse gewinnbringend verkaufen könnte.

Am nächsten Morgen trafen sie sich vor der Bäckerei, in welcher Herr Alfredo wie jeden Tag seine Bestellung holen wollte, zwei Brötchen.

Frau Bruhn grüßte höflich. „Was machen sie denn nun mit all den Keksen?“

„Ach...wo sie schon mal fragen.“ Die ganze Nacht hatte Herr Alfredo wach gelegen und an Plänen gefeilt, wie er mit den Keksen Geld verdienen könne, ihm war nichts eingefallen. Nun hoffte er auf den Einfallsreichtum seiner Nachbarin. „Ich würde sie gerne gewinnbringend verkaufen. Haben Sie nicht eine gute Idee?“

Frau Bruhn nutzte die Gelegenheit, um sich bei Herrn Alfredo zum Frühstück einzuladen. Überrumpelt und knötterig stimmte er zu, auch wenn er morgens lieber seine Ruhe hatte. Er baute darauf, dass ihn dieses Frühstück in Sachen Reichtum weiterbringen würde.

Und tatsächlich. Die alte Lady schwatzte viel während sie Brötchen aßen und Kaffee tranken. Sie machte aber auch den Vorschlag, die Kekse bei ihrem Senioren-Kaffeekränzchen anzubieten und in kleinen abgepackten Tütchen zu verkaufen. Wenn sich die Sache gut anging, konnten sie die Back-Aktion anschließend wiederholen.

Herrlich, auf genau so eine Idee hatte Herr Alfredo gehofft. Der Haken daran war nur, dass die alte Dame ihn dazu verpflichtete, ihm beim Ausrichten des Kaffeekränzchens in ihrer Wohnstube zu helfen. Noch mehr Gesellschaft, ach, das war gar nicht nach Herrn Alfredos Geschmack.

Dafür lief ihr Geschäft gut. Während er in der Küche Gebäck anrichtete und Kaffee kochte, unterhielt Frau Bruhn die Gäste und bot ihre Kekse feil. Gemeinsam verkauften sie alles, was sie gebacken hatte. Als sie ihren Gewinn aufteilten, war Herr Alfredo zwar glücklich über die Einnahmen, zog aber im Kopf bereits die Backzutaten ab, die Gewinnbeteiligung für die Nachbarin Bruhn und all die Stunden, die er nun in diese Aktion investiert hatte. Also nein, zu immensem Reichtum würde er auf diese Art und Weise nicht gelangen.

Als sie sich am nächsten Morgen wieder auf dem Weg zur Bäckerei trafen, plauderte Frau Bruhn vergnügt vor sich hin. Sie war begeistert von ihrer Verkaufsaktion und wollte unbedingt mehr Kekse

zusammen mit ihm backen. Herr Alfredo aber besaß nun endlich den Schneid, den er am Abend zuvor nicht besessen hatte und sagte der alten Lady ohne Umschweife, dass er nicht vorhatte, sich weiterhin an Damen-Kaffeekränzchen zu beteiligen. „O, ich verstehe“, murmelte sich vor sich hin.

Es vergingen mehrere Tage. Jeden Morgen schleppte sich Herr Alfredo zum Bäcker, um seine Brötchen zu holen, schleppte sich zurück nach Hause und frühstückte wieder in aller Seelen Ruhe. Er dachte viel nach über die törichte Aktion, die er sich geleistet hatte. Wurde er langsam doch alt und senil? Ein Keks, der Reichtum versprach ... Du liebe Güte, was hatte er sich nur gedacht?

Erst nach ungefähr zwei Wochen gewohnter Routine fiel ihm auf, dass er seine Nachbarin auch nicht mehr morgens beim Bäcker traf oder auf dem Weg dorthin. Auch im Hausflur war er ihr lange nicht begegnet.

Allmählich fehlte ihm ihr Geschwätz und ihre Plaudereien. Wie es ihr wohl ging? In der Küche lief kein Radio morgens beim Frühstück. Es war wieder ein bisschen zu still. Alle Kekse, die sie gebacken hatte, waren aufgeessen. Seine Küche war wieder leer und armselig wie vorher, nur dass sie ihm da nicht so vorgekommen war. Immer hatte er seine Ruhe genossen...

Er schüttelte den Kopf über sich selbst. Wüsste er, der einsiedlerische alte Kauz sich tatsächlich Gesellschaft?

Als er an ihrer Tür klingelte, wusste er noch gar nicht recht, was er sagen sollte. Als sie öffnete, sagte sie überrascht: „O, Herr Alfredo. Mit Ihnen habe ich nicht gerechnet.“

„Mhm, ja ich weiß“, grummelte er.

„Was kann ich für Sie tun?“

„Ob Sie wohl mit mir frühstücken wollen, wollte ich fragen?“

„Ach, tatsächlich. Ich dachte, Sie frühstücken lieber allein.“

„Das dachte ich auch“, erwiderte er zerknirscht.

Er übergab ihr eine Tüte mit frischen Brötchen, die er in aller Frühe bereits beim Bäcker geholt hatte, um ihr zuvor zu kommen, falls sie auch los ging.

Sie bat ihn herein in ihre warme Wohnstube.

Herrn Alfredo überkam plötzlich ein herzliches Gefühl. Reichtum, Reichtum, Reichtum. Er war die ganze Zeit auf dem völlig falschen Dampfer unterwegs gewesen. Der Keks hatte ihm zwar Reichtum versprochen, aber in keiner Weise Geld oder materiellen Reichtum. In diesem Moment ging ihm ein Licht auf. Der Keks hatte Wort gehalten. Er hatte sein Leben reich gemacht, reich an: Wärme, Herzlichkeit, Gesellschaft, Mitgefühl, Zweisamkeit, vielleicht sogar Liebe?! Was gab es Wertvolleres?

*Dezember 2010*